

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die im Jan. 1857 durch Major Götz und
Ober-Lieutenant Schneider ausgeführte Recognoscirung
... innerhalb der Punkte Müllheim, Neustadt,
Donaueschingen ... Lörrach und Constanz aus dem ...**

[S.l.], 1857

2. Recognoscirung der Straße von Freiburg über Oberried nach Todtnau
und durch das Wiesenthal nach Schopfheim

[urn:nbn:de:bsz:31-39324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39324)

Es wart die Krause durch das Winterthal führt, findet
sich gleichfalls keine Anstaltung für ein nach Klein-
Lupal sich zu richtendes Lozge.

Lozweg, mit 3400 Einwohner, das die Krause von
Müllheim, Lupal, Pfaffenfelden anseht, auf der
Flußseite stehen und auf der Gebirgsseite gar nicht zu
sehen ist, viele schöne gebaute Häuser und sind bis
4 Luthellenen Grundplatz im Innern hat, erscheint als
ein sehr weitläufigfügiger Posten; seine ganze Ein-
dichtung sieht jedoch an, sobald es dem Augenfall gelangt,
Wüstenschaft auf die Thäligen Höfe zu bringen. Lozweg
ist unfehlbar, sobald es von dem jenseits der Wiese be-
findlichen Höfen besessen werden kann.

2. Beschreibung der Krause von Luthen- burg über Oberwind nach Tottswart und durch das Winterthal nach Bischofsheim.

A. Strecke von Luthenburg bis Zurtan.

Diese Strecke, mit der Krause über dem Pfaffenfeld
durchs Thälenthal nach Dannebühlungen zusammenfallend,
ist bei einer Länge von 10 Meilen in diesem Zustande;
sie führt im Winterthale anseht bis eben auf dem
Luthen von da auf dem westen Ufer der Danne, die
sie auf folgenden Felsen übersteigt, bis Zurtan.

Das Thal der Danne ist von Luthenburg bis eben
c. 1000 Meilen breit, von da bis Zurtan öffnet es sich bis
auf 4000 Meilen.

Die Donauen und ihre zufließenden Läufe sind von Weiden umgeben, ziemlich durchschnitten von Weiden umgeben, die übrige Halbinsel besteht aus trockenem Auenfeld. Die Halbinsel ^{ist} mit Wald bedeckt.

Die Weidenverbindungen sind:

a. Die alte Weiden von Traiburg über Lyden, Gießfeld und Lyden bis zur Eisensteinwäld, wo sie mit dem neuen Weiden zusammenfällt, sie ist fast ganz ungenutzt und wird nicht mehr unterhalten.

b. Die Weiden von Eisensteinwäld nach Reichenstein, wo sie mit der unteren Weiden wieder zusammenkommt und dafür die tieferen Linsen bildet.

c. Von Obert und Unten der Weiden nach H. Pater.

Militärische Weiden.

Längs der Weiden sind gute Lagerplätze und die Lagerung der Reiter und Artillerie ist nur in der unteren durchschnittenen Weiden gesammelt. Die Halbinsel sind nur für einzelne Infanterien nutzbar.

B. Weiden von Unten über Oberwind bis zur sog. Eisensteinwäld.

Ein Weiden verläßt die Traiburg-Donauufer Weiden am östlichen Ausgang von Unten, nimmt in Reichenstein den oben unter 6 angegebenen Weiden auf und ist bis Oberwind 6-8 Weiden breit, er fließt anfangs noch im Auenfeld, dann bis Oberwind in einem bis zu 500 Weiden geöffneten Talschlucht. Wiederum ist er bis zu 5 Weiden breit ist er von Oberwind längs des Längsgraben bis H. Weiden, auf welcher Weiden er längs des Längsgraben mit dem Längsgraben von den Weiden Halbinsel umgeben ist. Von H. Weiden ist der Weiden nicht bebaut und fließt mit 6 Weiden durchschnittenen Längsgraben im Tal des Längsgraben auf.

wärts mehr oder minder über die Halden abfließt. In Ramm-
gen steigt er bald die linke Haldwand, überfließt sie rasch-
muth die Lufthalde, fließt weiter oben durch Ranzelobel und
dringt auf der Ranzelobelwände mit der alten Seibbüchse voll-
ständiger Krosse zusammen. Die klaren Lufthalde werden
auf fasten steinernen Längeln gestützt; bei sehr hohen Läng-
lingen sind besonders starker Abfaller sind sehr
mehrere aufgeführt. Die Klänge beträgt durchschnitt-
lich 6-7% und nur wenige kurze Klänge haben bis 12%.

Seltene Abfänge auf der einen und oben solche aufsteigen-
den Klänge auf der anderen Seite begreifen diese neuen
Klänge, wenn der Weg nicht direkt am folgenden Latta der
Lufthalde fließt. Weiter gehen die Ranzelobelwände sind
die Abfänge mehrer stiel. Dämmliche Halden
sind, so weit als die Lufthalde zulassen, nicht besetzt.

Abgefandene Wege sind:

a. Von Oberwand durchs Zastler Thal.

b. Eine Klänge weiter oben selbst durchs H. Wilhelms
Thal.

c. Ein starker Lufthalde beim Steinwägen nach
Lufthalde.

Militärische Länglingen.

Diese Klänge ist für alle Massengattungen brauch-
bar und ist immer die Hauptverbindung zwischen
Seibbüchse und dem oberen Klängefeld.

Die Halden sind ringförmig, im Thal resp. auf der
Klänge hinter sich günstige Gelegenheiten zu deren Abfließen
nach der einen Klänge; die jedoch im oberen Hald über
Lufthalde (und überfließt nach einiger Zeit) ringförmig
werden können. In Oberwand bildet die Klänge mit dem
aufmerksamen Klänge und dem umgebenden Klänge die
Länglingen zum Klängefeld für eine Klänge.

C. Kwaite von der Fismastanssinda bis Totman.

Die älteste Kwaite ist bedeutend corrigirt besonders zwischen Ostastag und Totman, wo durch eine große Menge eine bedeutende Heigung eingegangen ist; sie hat durchschnittlich 6% Heigung, fallen auf diese Kwaite bis 10% und ist meistens in Bezug auf Urelage und Ueberhaltung der oben beschriebenen Kwaite gleich zu stellen. Zur Kwaite ist sie von der nach und nach tiefen spezifischen Widerstand überbalbbar begleitet, zu welcher Zeit die Mägenarten die Halswand stark abfüllt, was so an sich zur Linderung dann stark, folgende, bemerkte Lungeabfüllung die Kwaite begrenzen.

Von der Fismastanssinda bis zur Mägenarten ist auf 400-1200 Fismastanssinda der Fismastanssinda und besteht aus durchschnittlichen Mägen, ebenso südlich der Kwaite von Ostastag bis Totman.

Die von Totman geht ein ziemlich gutes Weg nach Totman ab.

Militärische Lazifungen.

Haltungen finden sich hier, die durch Mägenarten und Ostastag sind zu verstehen, von der Kwaite meist dominiert und die meist folgenden Lungen über die mit Kopf gedacht. Der Kopf eines Solenne ist durch gefand auf die Kwaite angewiesen und eine Infarktion könnte neben derselben verwendet werden; eines Kopf ist nicht der Fismastanssinda zu Fismastanssinda. Zu Bezug auf Fruchtbarkeit gilt das von der von der beschriebenen Kwaite Gafest.

D. Kwaite von Totman bis Gafest.

Die dann Mägenarten eine abwärts folgende, die Mägen in Totman auf folgenden Lungen überbeweisende

Krause hat nun imbedeutenden Fall, die Lurche ist an
 mehreren Stellen mit 5 Fische, ob soll jedoch im Laufe
 des Jahres dieser Lurche oder Umkehr stattfinden.
 Die folgt dem Laufe der Meise, etwa 30-40 Fische über
 die alle aufsteht, quillt das fast zu einem längeren Lauf-
 der Flüsse und tritt in Gasse (mit folgenden
 Lurche über die Fräulein) auf die Hauptstraße von H.
 Lurche in die Meise. Die Umkehrung des Weges
 ist gut.

Das Thal der Meise ist auf dieser Seite durch viele
 großenteils felsige Abhänge begrenzt; Länge der Meise ist
 ein Meise etwa 100-150 Fische breit, stark von Wasser-
 umgebenen durchschnitten. Die Meise selbst im flachen
 Tal ist ziemlich weite und 8-10 Fische breit; sie ist
 bei gemäßigtem Wasserstande überall durchfließbar.

Militärische Lageverhältnisse.

Zu beiden Seiten der Meise ist eine aufgelöste
 Infanterie zu erwarten, die Halbinseln sind großenteils
 unzugänglich.

Das höchste Gebirge mit 2500 Fuß Höhe oberhalb
 des Zusammenflusses der Meise und der Lungachse
 und auf beiden Ufern der Meise, ist fast ganz von Holz
 bebaut und meist mit Haas oder Firschen bedeckt; ob
 ist von allen Seiten besetzt und hat keine Verteidigungs-
 unfähigkeit; dagegen hat der Felsen beim Lurche
 nach nördlicher und südlicher Richtung Verteidigungs-
 unfähigkeit, welche nur durch eine, das Thal sprengende Stein-
 und Holzmauer aufgehoben wird. Für eine Verteidigung gegen
 Süden ist außerdem die 400 Fische hohe Halbinsel ein
 Lurche-Wollfabrik unternahm günstig. Auf dieser Seite
 zwischen beiden Halbinseln zwei Fische

bis ganz nahe an die Wäpfe. Ihre Umgehung dieses Postens über Gupfswänd würde jedenfalls zeitwährend und kostbar sein.

E. Strecke von Gupfswänd bis Tüpfelstein.

Waldstrecke mit 8 Tüpfelsteinen (die sogenannten Wäpfe von Gupfswänd bis Tüpfelstein wird im Laufe des Jahres erwartet werden) mit guter Anlage und Unterhaltung; sie führt von Gupfswänd im Freybauschal westwärts über Frey nach Laxenau und H. Glesien, und tritt Glesien bei beim Land oberhalb Abzandl westwärts über die Wäpfe über. Hierdurch das höchste Tüpfelstein passiert ist gegenwärtig die Strecke bei Mambach wieder das linke Ufer, durchfließt Mambach, dann Abzandl nach abnormalem Ueberflutung des Flusses, endlich Zell, von wo sie dann wieder das linke Ufer wieder bis Tüpfelstein und Haimen bleibt. Die Tüpfelsteine sind von Haimen mit Aebnischen derjenigen von Abzandl und Zell.

Das Thal der Wäpfe ist bei Gupfswänd, wo die Freybauschal einmündet und bei Abzandl 400 und 500 Tüpfelsteine breit, wann sie sich jedes beim Land bis auf 50 Tüpfelsteine und oben so wieder beim Einfließen der Wäpfe. Eine andere Glesien findet sich bei Tüpfelstein 600-800 Tüpfelsteine breit, dann aber ist die Wäpfe von beiden Glesien abgegangen bis Mambach, von wo an die Strecke von 80-300 Tüpfelsteinen verläuft bis Laxenau. Bei Laxenau öffnet sich das Thal auf 1600 Tüpfelsteine, welche Strecke ab so ziemlich bis Laxenau bei befindet. Die Glesien sind steil und hoch, meist bemaldet, oft felsig, von Laxenau an nimmt die linke Seite fast alle Tüpfelsteine an.

Die Wäpfe selbst zieht sich in großen Tüpfelsteinen von einem Glesien zum andern, wo sie nicht ganz ver-

ganzt ist; sie spricht viele Kläffwege und Gammeln
 Kränze, ist mir an manigen Stellen bei gewöhnlichem
 Passatwind nicht durchwathbar; ihr Luth ist durchsicht
 flammigt wie ein weißer die Ufer; ihre Breite beträgt
 10-14 Fesseln.

Väter-Verbindungen.

a. Von Uzunfeld führt eine Heilsweg nach der
 bayrischen Kräfte über Widen ins Oberrheinthal
 und nach Hainzen.

b. Von Kambach geht ein Saftweg über Kambach
 weg und über die Tivitz nach Müllheim; er geht sich
 auf der linken Thalseite nach Garsenpfund fort und
 verzweigt sich nach Frey und Tottmoos.

c. Von Lenzau ein Saftweg ins Thal der Klein-
 an Wiese und in diesem ab- und aufwärts.

d. Von Tüpfelstein eine mächtige Quelle, in diesem
 Thale zu vollendender Kräfte an diesen über ins Thal
 der Gafal und nach Waf. Von Tüpfelstein bis zum Rün-
 berggründe wird zur Zeit noch die alte Fesseln, so
 in der Kräfte durch diesen benützt; vom Rün-
 berggründe an jedoch die neue, 8 Fesseln breite, ganz gering
 anstehende und abfallende Kräfte, die nur eine kleine
 Kräfte durch diesen Wald, sonst durch einen, füglich
 hat davon führt. Vom sogenannten Däugel geht sich
 dann die Kräfte an der Heide aber nicht so fern linken
 Thale der Gafalthal nach Waf fort, nach dem sie vor-
 her nach einem Weg ins Dorf Gafal aufsteht fort.

Die alte mächtige Kräfte ins Thal der Waf ist zur
 Zeit noch gut zu benützen trotz vieler Unvorsichten, da je-
 doch ihre Unterhaltung einigermassen ist, desto sie bald zer-
 fallen.

e. Von Tischoffsinn eine güte Reimulung nach Doffen-
burg und in etwas geringerer Qualität von demselben Tischoffs-
Markt.

f. Von Tischoffsinn andlich eine güte Tafelung über
Wienitz, Wienitz und Kraupitz nach Leitzgauer.

Zu Wienitzfala sollst fünf die Kraupitz durch Markt durch-
schnittene Wienitz, so ziemlich der Mitte das 1000-1200
Fisette breiten Thal folgend auf dem linken Ufer bis Klein-
en fort, wo sie auf folgenden Leitzgauer aufsteigt und der
Lombardwinden auf dem linken Ufer übersteigt und Leitzgauer
längs dem Tischoffsinn der linken Thalsohle verläuft.

Militairische Würdigung.

Dieser Kraupitz ist von Prügeln bei gewöhnlichem Win-
ter für alle Waffen practicabel und nur außerordent-
liche Föhnwinden können dies verhindern. Gute Lagerplätze
bieten sich in dem Thale bei Gaiswänd, Uzenfeld
und besonders bei Tischoffsinn für Löcher, wie sie auf
diesem Kraupitz vorkommen dürften; auch bei Tischoffsinn sind
Lager. Die übrigen Thalsohle - wo solche übersteigt verlan-
gen - ist so corrigirt, daß nur Infanterie zu beiden Seiten des
Kraupitz bewegen kann.

Eine günstige Thalsohle bietet sich beim Leitzgauer Uzen-
feld. In sehr zarten Stellen dieses Gaiswänd und Uzenfeld
bieten keine Posten, aber so wenig Tischoffsinn, das ganze
an der rechten Thalsohle gelegen, leicht zu umgehen ist.

Leitzgauer ist die 1/2 Meile südlich von Tischoffsinn in einer
Thalsohle gelegen. Leinwandfabrik sehr günstig zu
einer Postwürdigung sowohl Thalsohle als Thalsohle.
Das Thal ist völlig gesperrt, die Thalsohle sind sehr sehr
schlecht und die meisten Gebirge sind unpassierbar.
Eine Umgehung wäre von Tischoffsinn über Tischoffsinn

beruht auf Mamburg oder umgekehrt möglich, darf jedoch
 falls beifolgend.

In Mamburg trifft der Verbindungswey von Müll-
 heim aus, ab liegt von der Krause ab und ist bebaubar.
 lab; von hier bis Mamburg bietet sich Gelegenheit zu Holz-
 speeren, wobei aber die alte demirivende Krause auf
 dem rechten Ufer nicht aus dem Auge zu lassen ist.

Die südlichen Ausgänge von Mamburg sind Altam-
 burg haben durch einige hainische Gebirge einige
 Nachtheiligkeit für sich. Durch Luccadare sind in
 der ^{ersten} Linie etwa 400 Pflanzholz Substanz
 bündel konnte Fall gegen Norden verteidigt werden,
 eine Umgehung über den Raltonbrühl mußte die
 Kränkung verursachen.

Fall mit 1800 Mann, gegen die Thal vollstän-
 dig; gegen Süden bieten der Fiedhof und einige Substanz-
 gebirge längs der Krause Posten zur Verteidigung, auf
 Hügel sind besonders die hier vorliegenden Hügel Lössungen
 der bebauten rechten Uferwand, die einen Angriff gegen
 die rechte Flanke zu lassen. Eine günstige Gefügestellung
 findet sich auf dem rechten Ufer der Krause was
 der Rückwärts gegen die Linien zur Verbesserung der
 Krause. Eine günstige Posten zur Verteidigung gegen
 Süden ist das Gammersau bei Gersheim, das durch einen
 an Dammweg und eine folgende Linien mit der
 Krause in Verbindung steht. Das, die Gebirge besitz-
 enden, Insantaria ist auf dem rechten Ufer der
 Rückzug unmöglich, eine gute Gefügestellung ist
 auf dem linken Ufer hinter dem Dammweg.

Eine Stellung bei Gersheim bedürfte jedoch
 Kräfte; die rechte Flanke ist von Gersheim her bedroht.

Fischweiden, mit 1900 Fische, ziemlich unvordient
 sind fast ganz über Wasser, nur das vorste Gabelband
 verbleibt, hinter bei einer Kartfischweide das Weidenfisch-
 schiffen gegen Lössel dem vorsten Flügel große Vor-
 theile, dagegen ist das linke Flügel ohne erste Anlehnung,
 wenn günstige Gassitzstellungen vor-
 handen sind.

Die Kräfte von Wasser und Drosselbach begünstigen
 einen Angriff gegen die linke Seite dieser Weiden.

Die Kräfte nach Lössel und über Wasser nach Käste-
 lingen, sowie die anderen zum Reineisenerden
 Wege geben Fischweiden Lössel. Es ist anzunehmen,
 dass wenn die Fischweiden ihr Gebiet in
 dieser Linie auf badischen Boden zu verteidigen ge-
 scheitert, sie jedenfalls Fischweiden besetzt und da-
 heraus nach Lössel und Zell vorzuziehen haben
 würden, zur Lösselung und Kartfischweide dieser
 Punkte.

In einem Punkte durch das Weidenfisch ist der
 Weidenfisch Gabelband gegeben das Terrain des
 für die Weidenfisch zu machen und ob wir ein Wasser
 Abzug wohl nur durch folgende das Terrain wird
 von Lössel bedingt. —